

KURZ NOTIERT

Energiegenossenschaften erschließen Nahwärme

Immer mehr Energiegenossenschaften realisieren Nahwärmeprojekte. Mit der neuen Weiterbildung „Sich gemeinschaftlich mit Wärme versorgen – Energiegenossenschaften erschließen das Geschäftsfeld Nahwärme“ vom 16. bis 18. Oktober in Münster bekommen Energiegenossenschaften und ihre Projektentwickler dazu das erforderliche Wissen an die Hand, um Nahwärmenetze wirtschaftlich erfolgreich auf den Weg zu bringen und zu betreiben.

■ *Weitere Informationen und Anmeldung zum Seminar: Ulrike Pietsch, Telefon (0 23 04) 75 53 25, E-Mail: ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de.*

Studientag „Europa“: Wo beginnt, wo endet Europa?

Am 18. September findet der Studientag „Europa“ statt. Arbeitsgruppen werden zu den Themen Transatlantisches Freihandelsabkommen (TTIP), Demokratie-defizite, Migration in Geschichte und Gegenwart, Erinnerungskulturen und zur Zukunft Europas angeboten. In diesen Arbeitsgruppen besteht die Möglichkeit, sich mit Gästen aus ganz Europa auszutauschen.

■ *Weitere Informationen und Anmeldung zum Seminar: Gabriele Huckenbeck, Telefon (0 23 04) 75 53 24, E-Mail: gabriele.huckenbeck@kircheundgesellschaft.de.*

Nachhaltige Entwicklung für zukunftsfähige Gesellschaft

Seit der Rio-Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ der Vereinten Nationen im Jahre 1992 haben sich Politik, Gesellschaft und Wirtschaft auf den Weg gemacht, Deutschland nachhaltiger zu entwickeln. Der Wissenschaftliche Beirat für Globale Umweltveränderung hat sich für das Konzept der „Großen Transformation“ starkgemacht. Nachhaltige Entwicklung ist eine gemeinsame gesellschaftliche, politische, soziale, ökologische und wissenschaftliche Aufgabe.

Im Rahmen der Tagung vom 26. bis 28. September wird Bilanz gezogen, was bisher erreicht worden ist auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft.

■ *Weitere Informationen und Anmeldung zum Seminar: Ulrike Pietsch, Telefon (0 23 04) 75 53 25, E-Mail: ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de.*

Islamkritik und antimuslimischer Rassismus

Ablehnende und skeptische Einstellungen gegenüber Muslimen in der Bevölkerung sind laut repräsentativer Studien in Deutschland und ganz Europa weit verbreitet – nicht nur bei Menschen, die Religionen generell kritisch gegenüberstehen, sondern auch bei „Christenmenschen“ sowohl im liberalen und konservativen Lager als auch in der politischen Linken. Angst um die kulturelle Identität der Gesellschaft und Angst vor Terrorismus sowie die Sorge um die Bewahrung emanzipatorischer Erregenschaften und Freiheitsrechte tragen hierzu bei.

Im Hintergrund der Veranstaltung am 10. und 11. Oktober steht die Frage nach dem Grenzverlauf zwischen legitimer und sachlich fundierter Kritik einerseits und der Formulierung diffuser bis offen rassistischer Ressentiments andererseits.

■ *Weitere Informationen und Anmeldung zum Seminar: Gabriele Huckenbeck, Telefon (0 23 04) 75 53 24, E-Mail: gabriele.huckenbeck@kircheundgesellschaft.de.*



Vera Flecken erläutert das Konzept von Umweltmanagementsystemen.

FOTO: GUDRUN KORDECKI

Kirchentag und Weltmeisterschaft

NACHHALTIGKEIT *Fachleute aus Kirche und Sport diskutieren bei einer Tagung in Haus Villigst über Nachhaltigkeit in ihren Organisationen. Sie finden viele Ansatzpunkte*

VON GUDRUN KORDECKI

Seit vielen Jahren sind Kirche und Sport freundschaftlich miteinander verbunden: Vertreterinnen und Vertreter aus dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), der evangelischen und der katholischen Kirche tauschen sich über gemeinsame Arbeitsschwerpunkte aus. Aus einem Spitzengespräch zwischen dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche

Wunsch nach intensiver Auseinandersetzung

in Deutschland, Nikolaus Schneider, dem damaligen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch sowie dem damaligen DOSB-Präsidenten Thomas Bach heraus entstand im letzten Jahr der Wunsch, sich intensiver mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.

In drei Expertenworkshops wird diese Idee nun in diesem Jahr umgesetzt. In einer ersten Veranstaltung tauschten sich Fachleute aus den drei Organisationen über die Möglichkeiten aus, Großveranstaltungen mit Tausenden von Teilnehmenden nach ökologischen und sozial gerechten Kriterien zu optimieren. In der Diskussion wurde deutlich, dass es im Vergleich von Kirchentagen und Sportgroßereignissen wie einer Weltmeisterschaft durchaus ähnliche Herausforderungen gibt, die bewältigt werden müssen.

Kürzlich fand in Haus Villigst in Schwerte eine weitere Expertenrunde statt. Dabei stand die Umsetzung von Umweltmanagementsystemen in Institutionen und Gebäuden der drei Organisationen im Mittelpunkt. Die kirchliche Expertin Vera Flecken vom Institut für Kirche und Gesellschaft erläuterte die unterschiedlichen Herausforderungen, denen man sich stellen muss, wenn man

ein Umweltmanagementsystem nach dem europäischen EMAS-Standard (Eco-Management and Audit Scheme) einführen möchte.

Hans-Jürgen Hörner, Projektleiter des kirchlichen Umweltmanagementsystems „Der Grüne

Auch Aktionen gegen Rechts gehören dazu

Hahn“, erläuterte das Vorgehen bei der systematischen Erfassung und Verbesserung von umweltrelevanten Verbräuchen. Im Anschluss lernten die Teilnehmenden bei einem Rundgang die EMAS-zertifizierte Tagungsstätte Haus Villigst kennen. Jennifer Schröder, Umweltreferentin beim Deutschen Fußballbund (DFB), stellte das Nachhaltigkeitsmanagement ihres Verbands vor. Dabei steht die soziale Komponente der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt: Inklusion im Sport, Aktionen gegen Rechts-

radikalität und Gewalt werden in die sportlichen Aktivitäten integriert. Zum Abschluss stellte sie ein Förderprojekt für Kinder in einer brasilianischen Favela vor.

Reinhard Rawe, Direktor des LandesSportBunds Niedersachsen, berichtete über den Bau eines Sportinternates, bei dessen Planung Nachhaltigkeitskriterien konsequent berücksichtigt wurden. So entstand ein großes Gebäude in Passivhausbauweise. Das Konzept der Nachhaltigkeit werde von den Kindern und Jugendlichen gelebt: Zum Beispiel richteten die Jugendlichen Tauschbörsen für abgelegte Kleidung und Gebrauchsgegenstände ein, um weniger Abfall zu erzeugen.

Im Oktober werden bei einem dritten Workshop Projekte im Mittelpunkt stehen, die den Nachhaltigkeitsgedanken in die Fläche tragen: in die Kirchengemeinden und die Sportvereine vor Ort, deren Aktivitäten mit viel ehrenamtlichem Engagement verknüpft ist.

Von Skepsis zu Begeisterung

TECHNIKBOTSCHAFTER *Im Projekt „TechnikbotschafterInnen“ wurden ältere Menschen fit gemacht im Umgang mit dem Smartphone. Eine Teilnehmerin zieht ihr Resümee: „Jetzt kann ich anderen helfen“*

VON MARCEL TEMME

Langsam aber sicher neigt sich das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „Technikbotschafter für mehr Nachhaltigkeit“ dem Ende entgegen. Der „Sozialdienst Evangelischer Männer e. V.“ hat in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft 26 Personen im Alter von 55 bis 81 Jahren ein halbes Jahr lang begleitet und bei der Erkundung der Smartphones unterstützt. Sie haben sich mit der für sie zum Teil neuen Technik auseinandergesetzt und vertraut gemacht. Wie nutzt man E-Mails von unterwegs? Welche App erlaubt es mir, meinen Enkel in Süddeutschland per Smartphone zu sehen? Welche Möglichkeiten gibt es, um nachhaltiges Einkaufen oder nachhaltige Mobilität und Energienutzung

zu unterstützen? Und woher bekomme ich nützliche Informationen zu diesen Themen?

Nach drei zweitägigen Fortbildungen zu Beginn des Jahres fanden nun zwei Netzwerktreffen der Technikbotschafterinnen und -botschafter in Dortmund und in Bielefeld statt. Neben der Möglichkeit, aufgetretene Fragen in Bezug auf das Smartphone untereinander zu klären, berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre ersten Erfahrungen

Anfangs skeptisch, mit der Zeit jedoch begeistert

bei der Wissensweitergabe. Vieles geschah in informellen Gesprächen, aber auch durch die Vermittlung in kleinen Gruppen bis hin zu Berichten und Vorträgen in

größeren Gruppen. Die Botschafterinnen und Botschafter machten durchweg positive Erfahrungen. Eine Teilnehmerin erzählte, dass sie es sich zunächst kaum getraut hatte, anderen von ihren Smartphone-Erfahrungen zu berichten. „Dann aber traf ich mich mit Freunden und konnte ihnen bei so vielen Sachen helfen. Das war ein tolles Gefühl!“

Auch weiterhin werden die Technikbotschafterinnen und -botschafter in ihren Gemeinden, Vereinen und privaten Bezügen unterwegs sein und anderen, zumeist älteren Menschen von den Nutzungsmöglichkeiten dieser neuen Technik berichten. Des Weiteren wird derzeit geprüft, ob die Möglichkeit einer Fortsetzung des Projektes besteht.

Die Initiative „Senioren-Technik-Botschafter“: Sie zielt darauf ab, älteren Menschen Kenntnis-

se und Erfahrungen hinsichtlich neuer Informations- und Kommunikationstechnologien zu vermitteln und sie zu ermutigen, auch anderen Menschen einen Zugang zu diesen Technologien zu ermöglichen. Im Rahmen der Initiative wurden 18 Projekte gefördert. Nä-

Hoffnung auf Fortsetzung des Projektes

here Informationen auch zu den anderen Projekten sind zu finden unter: www.bagso.de.

Wer Interesse an diesem Projekt oder an einem Einsatz der Technikbotschafter hat oder selbst als Technikbotschafter aktiv werden möchte, kann sich wenden an: Marcel Temme, Telefon (0 23 04) 75 53 81, E-Mail: marcel.temme@kircheundgesellschaft.de.